



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1849**

CLVIII. Aufrichtung der Schuhmacher- und Lohgerbergilde in der Altstadt Brandenburg, vom 30. April 1424.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54022)

Vortmer vmme dat burwater to Poffin, dat burwater scolen dy vd der olden stat tien vmme sodanen tyns, also fy van older gegheuen hebben vnd dy gebure to Poffin scolen ore brucwere, als fy vormals gehat hebben buwen, Alle ere vischerie vuen vnd queste stecken oder legghen vp dat vorgnante burwater, also fy van alders gedan hebben.

Ok wanner dy vt der olden stad vp dy see to Riwen varen vnd tien willen vnd willen dorch den dorpgrauen varen, dat scolen em dy gebure to Poffin ghunnen vnd to staden, wanner fy dy gebure dar vmme bidden vnd entwiken med oren horden, dat fy dar dorch varen konen, vnd dy garnemeister scolen den geburen wedder dar vor vische schencken vnd gheuen nach mogelicheyt oft dy gebure dar to fenden oder komen.

Vordmer vmme ene schrieclage, dy dy ud der Nienstad jnme gerichte to poffin ouer dy vd der olden stad gedan hebben, dy clagen scolen wy vd der nienstad gensliken aue dun vnd vortmer alle schelinge, twidracht vnd tosprake, dy ein Rad wedder den andern gehat het, vnd besunderen alle tusprake, dy orer eyn den andern bescreuen geantwerdet het, der fy vort an beyden syden by vnser gnedigen heren den marggreuen gebleuen weren, dy scolen med deffer berichtighe vnd fruntliken dedingen vul vnd al vercheiden wesen vnd nummermeer in arge gedacht geruret odder vfgetogen werden, Besundern hir mede ane allerleye inspraken to ewigen tieden fruntleken berichtet bliuen. Dat wi Borgemeister vnd radman der olden stad Brandenburg alle desse vorcreuen stucke vnd artikele besundern alse dar van worde zu worde gefchreuen stad wol holden willen, So hebbe wy to tughe vnd vrkunde dessen iegenwertige schrifte laten vorsegelen med vnser Stad angehangen Secrete, dat geschien is Na godes bord virteinhundert iar Dar na ju dem dry vnd twintichsten jare, des nesten mandages na Sunte Peter vnd Pauwel dage der heiligen apostolen.

Nach gleichzeitiger Abschrift auf einer Papierrolle.

#### CLVIII. Aufrichtung der Schuhmacher- und Lohegerbergilde in der Altstadt Brandenburg, vom 30. April 1424.

Wie Burgermeistere vnd Rathmanne Olde vnd Newe der olden Stadt Brandenburgk bekennen anfenglich vor vns, vnsern Nachkommen In vnd mett dessen vnserm apen brieue, dat vor vns die duchtigen werkmeister Oldemänner vnd gemeine güldbruder vnde werckgenoten des Schusterwerks vnd Lohegeruergülde in deffer olden Stadt Brandenburg in sitzenden Rathe kommen seindt vnd vns angegeuen, dat Sie in öhren Wercke vnd lohegeruergülde gerne eintrechtiglich lewen vnd gebahren wollen, wo sie sich vnderlangk tho erhaltung ihrer gerechtigkeit, auch vnser Stadt Schaden tho verhöden, verpflichtet dat sie ihre Statuta vnd wercksgerechtigkeit vns schriftlichen vorgedragen mit allem vliete gebeden, diesuliuigen tho ewiger gedechnus tho confirmiren vnd tho bestettigen, welche statuta von worde tho worde luden, wie hernach folgett:

Tho dem Ersten hebben wy werkmeistere, Oldemänner vnd werckgenoten infamdt des Schusterwerks vndt lohegeruer güld in der olden Stad Brandenburgk vereinigt, vordragen vnd famentlichen beschlaten, dat wy so dis werck fein vnd sonsten keiner lohe gar geruen sollen oder muegen.

Haupttheil I. Bb. IX.



Tho dem Andern sol sich Keiner vnser werckes wo banen vnderfan Meister tho werdende. he sie frembdt odder Ingebohren vnd buhten dem wercke freyen werde, de foll tho uerne bey einem Meister vpt Jar arbieden, dar he bestendige orfacken vñführen künde oder der Meister vorstörue, sol ehme wat an demfuluigen Jare noch mangeltt bey einem andern oder mehr meistern mit arbeit tho erfüllende gegünnet werden. Es foll auch ein frembder, der aufferhalb dem wercke freyen würde wan er auf das iahr arbeitet, in demselbigen Jahre drey spraken, Als Jeder Quarthal eine thun, wie gebreuchlich, vnd bey der Ersten Sprache vier silbergroschen, bey der andern Sechs silbergroschen vnd bei der dritten acht silbergroschen darlegen vnd vor allen Dingen durch schriftliche Urkunden oder durch glaubwürdige Zeugen beweisen, das er zwei Jar alhier oder an einem andern Orte so viele Jahre, dasselbe zu erlernen gebreuchlich ausgelernet vnd vier Jahr gewandert habe. Vndt wenn ein Meister ein lehr Junge das Handtwerk zu lernen annehmen will, foll er denselbigen nicht auff etzliche Tage oder Wochen auff die probe setzen oder bey sich haben, sondern den Alttermeistern alffortt seiner ankunfft auch lebens vnd wandels zu erkundigen, vorstellen, vnd foll derselbe lehrjunge alffortt, wen er angenommen wirdt, zwene gulden Merckisch in des wercks lade, dem Lehrmeister Acht gulden vnd den vorstehern der pfarkirchen zwey pfundt wachs oder so viel geldt, als solch wachs jederzeyt geltten wirdt, ohne weigerung erlegen vnd zwey Jahre lernen. Do er auch solche zwey Jahre nicht aushielte, vnd den meister ohne erhebliche bestendige vrsach aus der Lehre entlauffen würde, foll er alles dessen, so er erlegt, verlustig sein, vnd do er bey einem andern Meister vñs Neue wider lernen wolte, foll er von keinem andern angenommen werden, er habe den zuuor dem gewerke deswegen, das er seine lehrjahre bey dem Ersten Meister nicht ausgestanden, zweene merckische gulde straffe bezahlet vnd vñs Neue dem gewercke in die lade, den vorstehern der Kirchen vnd dem Lehrmeister zu Lehrgelde erlegt, wie obsteht vnd vermeldet worden vnd foll auch derselbe lehrjunge nach Volendung derselben lehrjahre von den Altmeistern vmb sein gebuer als einen tabler, davon des Wercks Schreiber drey silbergroschen gegeben worden, seinen lehrbrief abfordern.

Tho dem drudden wan auerst ein fremder, der alhier nicht gelernt oder gearbeitet hedde, eines Meisters tochter alhier freyen würde, derselbe foll dem gewerke foes merckische gulden, alffortt bey Darlegung des geburts- vnd lehrbriefes erlegen, et wer den, dat eines Schomakers Sohne eines Schomakers tochter tho der Ehe gelowet auerqueme, die in einem dage voluerdig worden, in dem gewerke nicht gebohren vnd seine sprake gedahn hedde vor demselbigen tho treten, doch sollen die Meisters Söhne nicht weniger als die andern Ihre jahre gelernt vnd vier jahr gewandert hebben, ok die Spraken vmb dat werck von virtein dagen tho virteyn dagen dhon.

Tho dem vierdten Item ein iglich Schomaker soll vnse Schomakerwerck gewinnen vnd geuen vieff vnd twintich gulden Merckisch in alles, vnd foll dieselben alsbaldt, ehe he thom Meister werde angenommen vnd ingewesen, erlegen, daruon sollen hebben vnd alffortt entrichtet werden vier groschen dem Schryuer vnd twe groschen den boden des wercks. Auerst eines Schomakers Sohne, die düchtig ist thom wercke vnd die gewandert edder eines Schomakers dochter gewinnt vnser werck mit Achtein penningen vnd den Schryuer vnd Boden des wercks wi bouen.

Tho dem vfftem Item Es hat vns ein Rath nochgegeuen vnd damit befreyet, dat wy mögen felle, ledder, Schmeer vnd allent dat ander, wat vns to vnsern handtwercke dienet, in beyden Stedten Brandenburgk vnd sonst vn andern Merckten vnd sonderlich in der Nienstadt wan vnd wo vns dat von Noeden köpen ohne Jemandes ver hinderung odder Infeggen.

Tho dem seften Item wy mögen ok vnser Scho vp die naher benömeden Marckte führen als gegen Rathenow, Ziefar, Ketzin, Lennin, Briefen vnd thom wer der vnd darvuest feill hebben vnd ver-



köpen ohne Jemandis ver hinderung, Wat auerst vp den Marckten tho Ziefar vnd Ketzin von vns vnd vnfern Nabern den Nyestedern an Scho verkauft werden, foll also gehalten, vnd vns von den frembden keine Ingrepe geschehen. Es foll auch keiner vnfers handwercks in beyden Stetten außerhalb den gewoenlichen vnd in dem Altten brieffe bemelten Stetten außerhalb den gewoen vnd Merckten als Rathenow, Ziefar, pottstamb, Ketzin, Iennin, Briefen, Werder vnd pritzerbe seine Scho feill führen oder tragen, viel weniger damit in oder außerhalb der Stadt haufiren, wie denn auch der frembden Stedte Meisters solches biss auf drey Meill weg an Brandenburgk verboten sein foll bey des wercks wilkührliche straffe vnd verlust der wahren, so offte solches vbertreten wirdt.

Tho dem Soevenden: Item es foll auch keiner kein Schinderleder kaufen; was im Planischen vmbkreis sowohl auch vntter dem gebieth des thumcapittels fellet, den Altenstedtischen Schuftern erlassen werden; wofern aber einer oder der andere hieruber befunden, das die ledder den frembden heimlich verkauft würden, foll es den gerichtten angezeigt vnd das Ledder in Arest genommen werden.

Tho dem Achten: Item effte ock einer im wercke brockfellig vnd sich von vnfern werckmeistern wegen seines vngehorsams nicht straffen lassen wollte, dersulue foll vp des raths erkentnuß des wercks entsetzt sein, beth so lange he sich wedderumb gehorsamblich holden vnd in straffe geuen werdt vnd dar he darbouen Jahr vnd dag in solchem vngehorsamb bliuen vnd verharren werde: foll he des werckes gantz vnd gahr verfallen sein vnd sein fenster am haufe togedahn werden, werdt auerst einer armodes vnd sonsten keiner orfacken halber vth vnser Stadt thien, demsuluen foll man dat Werck Jahr vnd dach vff sin aufegen vnd bidde nachholden vnd wiederumb darinnen kommen laten.

Tho dem Negenden: wo ock einer vnfers wercks wehre, den ein apentlich böse gerüchte, als ehbruch, hurerey, dieverey oder andere vndaten, welche lieues Straffe vp sich heben, auerwiesen vnd nachfolgenden, die foll man so guttwilligk vth dem wercke tuen, als man ihn angenommen hatt, vnd der ordentlichen Auericheit tho gebührlicher straffe vnterworpen werden, beth so lange he sich der thate endtschuldiget: vnd so einer vnfers wercks ist, he bebbe gefriet oder foll noch fryen, de foll nach redeliken lüden trachten, dat he eine Jungfer frye, die des wercks werth sey.

Tho dem teinden: würde auch einer vnfers gewercks leder, talch, thran, Schmeer oder anders zu vnfern handwerck dienlich keuffen vnd den verkeuffer in der bezahlung feumigk vndt nicht glauben haltten würde, derselue foll befage des Altten brieffes ernstlich vor das werck verklaget werden, wo er aber auf des wercks verordnung die bezahlung seiner zusage noch nicht thun würde, foll er mit vorwissen des Raths vnd bewilligung der gerichtte zuvörderst geklaget vnd vblicher gebrauch nachgesucht werden, den beklagten so viel als die schuldt austregt, aus dem seinigen genommen vnd abgefendet vnd ihme nicht eher wieder gefolget werden, er habe den zuvor richtige bezahlung gethan vnd foll solches gleichermaßen mit den werckbrudern, welche in dem ghewercke schuldig gehalten werden.

Tho dem elfften: Item so ock ein Schomaker todes halben abgehen würde, so mag seine nahelebene wittwe vp ihre bede Jahr vnd dach öhre handwerck durch schuknechte gebrucken, wofern sie sich in demselbigen jahre nicht verändert; wen auerst das jabr, wo gemeldt, herumb ist, Alsdan fol die wittwe stille haltten vnd wen sie sich thovorne oder hernach mit einem ehrlichen vnd düchtigen vnfers handwercks verehlichen vnd verändern würde, Alsdann fol dersulue wegen der wittwen, dat halne werck frey haben vnd foll nicht desto weniger der, so die wittwe zu eheligen vorhabens, seine drey spraken vmb dat werck dohn von soes wocken tho soes woken, wie bouen vormeldett. Wat



auerst dat geruelohn betreff, hebben wy vns des famentlichen vereiniget vnd verdragen von jeglicher handt Acht pennige Brandenborgifch vnd vor jedem felle einen penningk vnd de koft, fo vaken he ock vrühret, gefst man ehm ein quartier bier.

Tho dem zwölften: Und fo einer vor dem dahre oder worfthhoffe ledder köpen werde, die foll in des wercks willkührliche ftraffe fallen; dartho foll keiner den andern feine koplüde affiehen et fey am fenster edder marckte, fo foll ock keiner vp dem Marckte thwe ftende hebben, befondern fick an einem ftande begnügen laten, darmet fick die Rieke nebst den armen in verköpen glickmechtig holden möge.

Tho dem dritteinden: Effte ock ein Schomaker eine handt im gedinge hedde vnd darbey befunden, foll keiner ehm daran hinderung dun; gefchieht darwedder vnd et werde geklaget, fo foll der vorbrecker in des wercks ftraffe fallen.

Tho dem vierteinden: zu der Morgensprache foll ein Jeder der zur güldte gehörigk, jedoch ausgenommen, welche durch leibes fwachheit oder vnvermüdtliche reiffen, welche doch mit der Altmeifter vorwissen vnd vrlob gefchehen sollen, verhindert, vnausbleiblich vnd nicht bahr fehenecklich kommen; diejenigen aber fo auffen bleiben oder ohne vrlob gegen der Morgensprache wegziehen, die sollen, wi itzo gewöhnlich, gebührlich geftrafft werden, als vblich, wer langfam kumpt, Achtzehnen Pfennige, wer aber muthwilligk wegziehet, eine thonne bire zur ftraffe geben.

Tho dem vöfteinden: wen auch in gehegter Morgensprake ein Meifter den Andern lügen ftraffe, der foll dem wercke eine halbe tonne bier zur ftraffe geben vnd verfallen fein.

Tho dem fefteinden: do auch einer oder mehr in des wercks zufammenkunft in ernster muhde vf den tisch schlagen würde, dieselben sollen fo oft das gefchicht, jedes Mal vmb Acht pfennige geftrafft werden,

Tho dem feunteinden: Item die Jungerleuthe, wan sie von den werckmeistern oder gantzen gewercke verboten worden, Alsdann sollen sie gehorfamb fein vnd ohne erhebliche vrfachen vngehorfamblichen ohne der Altmeifter erlaubniff nicht von Haus ziehen; welche darüber befunden, foll von den Gewercke geftraffet werden, vnd wen die Jungerlehute ein Jeder für feine Perfohn nicht einheimifch oder todes abgangen wehre, foll der Jungeste von den Meistern fo dernecht angekommen, widerumb in feine vorige stadt tretten; wer darüber muthwilligk vnd vngehorfamb befunden, foll von dem wercke willkührlich geftraffet werden.

Tho dem achteinden: es sollen auch dieselben der Meistere zufamenkunfte, wie vor Alters, ehrlich gehalten werden, die Jungemeistere, wie gebräuchlich, ihre Empter bestellen, ein Jeder sich vnverschambter wortt, gotteslesterung, gezankes, höhnens, fehnehens vnd verlümdens enthalten, vnd in privat Irrungen keiner fein eigner Richter fein, sondern was einer mit dem andern zu thun, gebührlicher Weise vor das Werk bringen vnd dasselbe darüber richten lassen; würde aber jemandt aus trunkenheit, grobheit, Muthwillen oder Zankfüchtigkeit hierwieder handeln oder thun, derselbe foll von dem wercke nach groff der Verbrechen in gebührlicher ftraffe genommen werden, da man aber zu handhaftigen thaten, Ausenfter werffen, schlagen oder verwundungen gerieth, wollen wir der Rath vns der ftraffe, fo vns vnd vnfern gerichtten davon gehörigk, nichts begeben haben; deshalb auch keiner im gewercke gewehre, meffer oder stocken tragen solle bey ftraffe Acht alter pfennige fo oft solches gefchicht.

Zum Neuntzehenden: es sollen auch die Altmeifter, wen sie die Morgensprache anstellen wollen, vns dem Rathe solches zeitlich vermelden, vnd vmb zuordnung itzlicher Rathspferohnen bitten, die Ihre Irrungen, fo sich etwan zwischen parteyn erhalten, mit anhören vnd endtscheiden helfen.



Zum Zwanzigsten: wan auch die Zeit vorhanden, das Newe Altmeister verordnet werden sollen, so soll die wahl bey dem gewercke, aber die confirmation oder auch nach gelegenheit der personnen die verordnung bey vns dem Rathe stehen.

Zum ein vnd zwanzigsten: so auch einer vnfers werckes ein ander werck anfinde vnd dat vnser verfehrende vnd nicht holden würde, dersulunge sambt seinen Kindern, so vterhalten vnserm gewercke getüget werden, sollen aller ihrer gerechtigkeit in vnserm gewercke verfallen sein vnd dartho nicht mehr gestadet werden.

Zum Zwei vnd zwanzigsten: Es soll auch niemandt vnser werck rühren, he sey den wercks werdigk vnd bringe vns seinen rechten bortsbrief von dützscher vnd nicht wendischer art oder eigen liden erlike vnd rechte gebahren nach loueliken Brücke der olden Stadt Brandenburgk.

Zum drey vnd zwanzigsten: es mögen ock vnser werckmeister vnd olderlude, wan sie von des werckes wegen thofamen findt vnd wercks beste schaffen, es sey den Möllentienff oder des wercks schulde tho manende edder anders damit dat werck in werden gehalten werde, eine redelike collation vth des werckes gemeine lade vmb öhre versäumniß vnd angewandtes vleifes willen holden vnd alle jahr reckenschap darvon thun.

Zum vier vnd tzwanzigsten: Als auch bies dahero vnd von alters ein löblicher brauch erhalten worden, wo ein Meister, Meisterinne oder desselben Kinder nach gottes willen von diesem Jammersthal abgeschieden vnd christlich zur Erden bestetiget werden sollen, das die gantze güld dieselbe leiche zur begrebniff begleiten, solches auch ohne das christlich, löblich vnd nachbahrlich, demnach soll es hinfuhro auch also gehalten werden vnd wo das gewerck zu solchen einem begrebnuff gefordert vnd verbottet vnd dazu entweder der Man oder die fraw nicht erscheinen würden, soll die ausbleibenden jedesmal acht Nouwe pfennige zur straffe dem gewercke verfallen sein vnd soll jedesmabls nach bestellung des begrebniffes das Register vber das gewerck oder guldebrüder nohmen vnd von den abwesenden die straffe vnweigerlichen eingefordert werden.

Solche vnser Statuta vnd wercks gerechtigkeit hebben wy werckmeister, oldermänner vnd wercksgenoten Insambt, wie bouen berühret ist, vor vns, vnser nachkommenden tho ewigen tiden tho holdende als diejenigen, so sich anfenglichen thofamende vorpflichtet, darbey mit gutem wehten vnd willen tho blicpene, beliuert, bewilliget vnd angenommen. Welcker darbouen wedder vnser Statuta vnd gerechtigkeit brockfellig befunden, soll von den werckmeistern vnd olderluden ohne einigerlei behelp mit temeliken bohte geböhtet vnd gestraffet werden.

Solche öhre angebrachte werckgerechtigkeit, so sin van vns Bürgermeistern vnd Rathmannen oldte vnd nie der olden Stadt Brandenburgk öhrer bede nach solcke öhre Statuta vnd vperichte werckgerechtigkeit confirmiret vnd bestetiget Confirmiren und bestetigen diesuligen tho ewigen memoriam vnd gedechnuß gegenwerdiglich in Krafft vnd macht diffes briefes, tho vrkunt mit vnser der olden Stadt Brandenburg Insigel besiegelt, der gegeuen ist Nach Christi Jesu vnfers lieben Herren geburd Ein dusent vierhundert vnd in dem vier vnd twintigsten Jahre, des Sontages Quasimodogeniti.

Nach einer neuern Copie.